

«Super Bowl ist wie ein Eidgenössisches Schwingfest»

American Football Harald Stadler, sportlicher Verantwortlicher der Bienna Jets, war vor neun Jahren in Miami am Super Bowl als Zuschauer dabei. Heute würde er dem College-Final den Vorzug geben.

Harald Stadler, wie haben Sie es 2007 geschafft, ein Ticket für den Super Bowl zu ergattern?

Harald Stadler: Beim ersten Versuch bin ich gescheitert. Nach dem Studium war ich in den USA in den Ferien und wollte mir auf dem Schwarzmarkt für den Super Bowl in Atlanta ein Ticket besorgen. 1500 Dollar lagen aber ausserhalb meines Budgets. Beim Reisen haben ich dann Amerikaner kennengelernt. Dank ihnen kam ich sieben Jahre später zu zwei Tickets.

Was haben Sie dafür bezahlt?

Meine Freundin und ich haben die Tickets umsonst erhalten. Es war ein Geschenk. Auf meinem Ticket war der Nominalwert von 600 Dollar aufgedruckt. Ich hätte es um ein Vielfaches dieses Preises verkaufen können – aber das war für mich tabu.

Was haben Sie am Tag des Super Bowls erlebt?

Schon vor dem Spiel war jede Menge los. Es ist wie die Bieler Braderie und das Nidauer Stedtlifest. Ein Volksfest, nur einfach viel grösser. Auch innerhalb des Stadions wurde Unterhaltung geboten. Einer der Höhepunkte vor dem Spiel ist jeweils das Singen der Nationalhymne. Da singt einfach jeder mit, ausser man ist aus der Schweiz angereist. In der Halbzeitshow ist dann Prince aufgetreten. Ich hatte null Affinität zu seiner Musik, aber mit dieser tollen Ambiance kam dann auch bei mir Freude auf. Es hat mich fasziniert, in welcher Zeit dort eine Bühne auf- und wieder abgebaut worden ist. Man muss allerdings sagen, dass der Super Bowl heute nicht nur ein sportlicher, sondern auch ein gesellschaftlicher Anlass ist. Vergleichbar also mit einem Eidgenössischen Schwingfest, aber natürlich in ganz anderen Dimensionen.

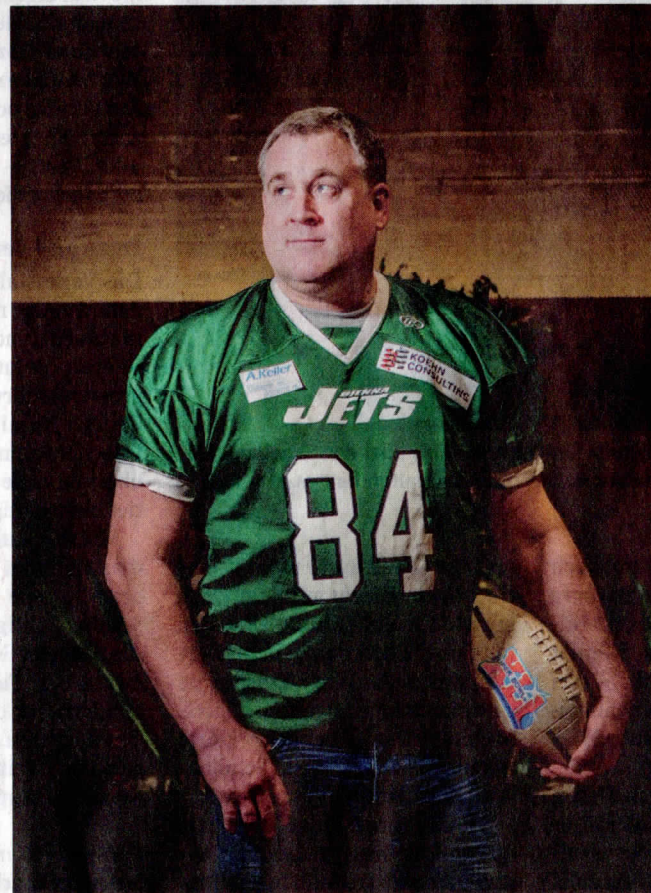
Ist es von der Schweiz aus möglich, zu einem Ticket zu kommen?

Die Nachfrage ist immens und selbst für die Fans der beiden Final-Mannschaften ist es äusserst schwierig, einen Super Bowl live zu sehen.

Was würden Sie einem Fan raten, der sein Glück versuchen möchte?

Erkann das Ticket vor Ort kaufen, allerdings zu einem hohen Preis. In diesem

Der Seeländer Harald Stadler hat es bis in den Super Bowl geschafft. Zwar nicht als Spieler, aber immerhin als Zuschauer.
Matthias Käser



Fall muss er aber beim Kauf aufpassen, dass ihm keine Fälschung untergejubelt wird. Als Alternative dazu gibt es Reiseveranstalter, die Gesamtpakete anbieten. Also Flug, Unterkunft und Ticket. Das kostet natürlich einiges. Man kann sich das Spiel auch in der Nähe des Stadions ansehen. Dort gibt es Public Viewing. Das macht auch jede Menge Spass. **Werden Sie nochmals an einen Super Bowl gehen?**

Das weiss ich noch nicht. Das amerikanische College-Finale würde ich zurzeit wohl dem Super Bowl vorziehen. Mich fasziniert diese Art von American Football. Er ist viel dynamischer und nicht so durchdesignt wie die NFL-Spiele, die ich aber auch sehr intensiv verfolge.

Wo schauen sich die Seeländer American-Football-Fans den Super Bowl an?

Früher organisierten die Bienna Jets selber Super-Bowl-Abende. In der Zwischenzeit gehen viele nach Lyss in die Kufa, wo jeweils eine grosse Party stattfindet und man sich das Spiel auf einer Grossleinwand ansehen kann.

Nimmt sich jeder American-Football-Fan den Montagmorgen frei?

Das hat im Prinzip Tradition. Wer es nicht macht und am Morgen früh raus zur Arbeit geht, zahlt unter Umständen

einen hohen Preis. Ich habe dies einmal gemacht. Das war keine gute Idee. Nein, ich möchte den Super Bowl richtig geniessen können.

Wie können Sie sich erklären, dass auch Menschen, die sich sonst nicht für American Football interessieren, den Super Bowl verfolgen?

Es ist neben dem Fussball-WM-Final der meistbeachtete Einzelvent der Welt. Gegen eine Milliarde Menschen sitzen daheim vor dem Fernseher. Das alleine löst wohl schon eine Faszination aus. Dann ist der Super Bowl auch wegen seiner Show- und Musikevents bekannt. Ich denke, es ist die Mischung aus Sport und Show, die viele Zuschauer dazu motiviert, sich den Super Bowl anzusehen. Auch wenn diese mit American Football ansonsten nicht viel anfangen können.

Interview: Patric Schindler

Weitere Bilder zum Super Bowl unter bielertagblatt.ch/galerien

Info: Probetraining bei den Bienna Jets für jedermann zwischen 14 und 39 Jahren. Morgen zwischen 10 Uhr und 14 Uhr. Sporthalle Gymnasium See, Ländtstrasse 12, in Biel. Anmeldungen unter www.biennajets.com.